

Volkstanz Wien

NR. 90

HERBST 2015

INFORMATIONEN DER
ARBEITSGEMEINSCHAFT
VOLKSTANZ WIEN

IN DIESER
AUSGABE:

Personelles	2
Mazurka	2
Kreuzbund	4
Tanzkreis Wald	5
Grenzenlos	6
Kathreintanz	6
Tanzfeste	7
Kurstermine	8

Basis.
Kultur.
Wien

Brücken schlagen

Tagtäglich sind wir mit dem Schicksal von Mitmenschen konfrontiert, die ihr zuhause verlassen haben oder mussten, und nun anderswo versuchen, eine neue Existenz zu gründen. Selbstverständlich gibt es dabei unendlich viele Probleme, an allen Ecken und Enden. Nicht nur Angst, oft Gewalt und Schrecken, Neid und Missgunst sind ständige Begleiter.

Aber auch Missverständnisse, wie sie aus unterschiedlichen Lebensgewohnheiten und -geschichten entstehen, machen allen das Leben schwer. Da hilft neben Empathie nur Wissen, und das ist nicht immer so einfach zu erwerben!

Dies betrifft uns auch in unserem Freizeitverhalten - dem Volkstanzleben. Oft prallen Welten aufeinander! Ich war dieser Tage bei bosnischen Migrant/innen zu

Besuch, die eine beeindruckend starke - sowohl an Zahlen als auch Tanzkönnen - Kindertanzgruppe betreuen. Den Tanzlehrer dieses sehr lebendigen Kulturvereins plagte die Frage, warum wir, die „Österreicher“ eben-

so wie die „großen Nationen“, keine gutgehenden Kindergruppen mit entsprechenden Teilnahmezahlen zusammenbrächten? Ich versuchte ihm zu erklären, dass die organisatorischen Rahmenbedingungen oft nicht zu meistern seien. Derzeit stellt es sich für mich so dar, dass die Kindergruppen vor allem dort funktionieren, wo sich rund um eine „Kernzelle“ eines engagierten Erwachsenen mit eigenen Kindern noch Freund/innen scharen, sodass die Gruppe einen starken inneren Zusammenhalt hat. Dazu können dann natürlich noch Externe dazukommen, die das für sie gerade zeitlich und räumlich günstige Angebot nutzen wollen. Diese Gruppen funktionieren eine Zeit lang sehr gut, bis die wichtigsten Protagonisten aus der Kindergruppe „herausgewachsen“ sind. Dann braucht es eine neue Kernzelle... Eine andere

Möglichkeit: eine besonders engagierte Lehrerin schafft es, die Kinder ihrer Volksschule zu begeistern und um sich zu scharen - und hält mit ihrer Ausstrahlung auch noch die älteren bei der Gruppe, wie wir das bei der Volkstanzgruppe Kikeriki erleben dürfen!

Der innere Zusammenhalt scheint bei unseren Zuwanderern viel stärker gegeben zu sein, wohl oft auch der Not gehorchend, einer gleichgesinnten Gruppe angehörig sein zu können. Gleichzeitig sind sie meist auch aus ihrer Heimat mit Auftritten und Präsentationen ihrer Tänze und Kultur vertraut. Diese Art, durch Auftrittsgruppen das geschätzte Gut lebendig zu erhalten, ist etwa ebenso alt, wenn nicht älter als unsere Volkstanzpflege, die mehr im gemeinsamen Tun



ihren höchsten Wert sieht. Nichts desto trotz ist der Tanz und die Musik ebenso ein Ausdruck von Lebensgefühl, Identität, Wirgefühl - das eben gerne stolz präsentiert wird.

Wollen wir nun unsere Begegnung mit anderen Tanztraditionen als ei-

nen Brückenschlag verstehen? Der kann wohl nur gelingen, wenn die Brücke von beiden Ufern gleichermaßen gebaut wird. Sich auf die anderen, auf völlig neue Situationen und Tanzgefühle einzulassen, ist für alle schwierig! Wir können nur immer wieder von neuem beginnen und versuchen, Bedürfnisse wahrzunehmen und gelten zu lassen. Brücken bilden, indem auf gleicher Augenhöhe agiert wird! Aber seien wir doch ehrlich - probieren wir nicht gerne etwas Neues aus, sind dann jedoch ganz froh, wieder unsere gewohnten tänzerischen Kreise ziehen zu können? Unsere Gäste bei diversen Veranstaltungen allerdings müssen sich oft ein gewisses „Exotendasein“ gefallen lassen, in das man neugierig hineinschnuppert, um dann zum „Wahren“ zurückzukehren. Ob das eine tragfähige Brücke wird?

ES

Wir trauern um...

Renate Meixner

Am 15.5.2015 ist Renate im Spital gestorben. Ihre schwere Krankheit, mit der sie schon seit Jahren zu kämpfen hatte, hat sie die ganze Zeit hindurch mit bewundernswerter Haltung ertragen. Am Ende wurde sie von ihrem Mann Günter mit großem Einsatz gepflegt, hat aber dann doch den Kampf verloren.

Im September 2003 haben Renate und Günter Meixner die Leitung der Volkstanzgruppe des ÖAV Sektion Austria mit Standort im AV-Haus in der Rotenturmstraße übernommen und seither mit großem Erfolg inne gehabt. Renate ist ihrem Günter in allen Belangen zur Seite gestanden: Als Kassiererin, als Organisatorin, als Vorführpartnerin im Tanzunterricht, als Ansprechpartnerin für die Sorgen aller Teilnehmer/innen. Sie war das „Mädchen für Alles“ - meistens fürs Feine, im Notfall aber auch fürs Größere.

Sie selbst bezeichnete sich als „Seele der Gruppe“, und das traf wohl auch zu. Sie blieb stets möglichst unauffällig im Hintergrund, übte aber von dort umso wirksamer ihren guten Einfluss aus. Renate war wirklich ein besonderer Mensch. Für sie gilt das Zitat: „Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann, ist ein Lächeln im Gesicht derer, die an ihn denken.“ Dass und wie sehr sie uns fehlen wird, war an der großen Trauergemeinde bei ihrem Begräbnis zu erkennen. Unser Mitgefühl gilt vor allem ihrem Günter, aber auch der ganzen Familie.



© G. Meixner

Helmut Jeglitsch

Herbert Falkner



Unser geschätzter Geiger, der seine so plötzlich über ihn hereingebrochene Krankheit tapfer und demütig ertragen hat, musste ein ganzes Jahr lang viel Abschied nehmen. Am 12. Februar 2015 hat er uns für immer verlassen. Wir erinnern uns gerne an viele schöne Stunden des gemeinsamen, gemütvollen Musizierens, an seinen Humor und seine Großzügigkeit! Als seine Musikant/innen durften wir – die Zammwürfelten – seinen letzten Weg musikalisch umrahmen. Die schönen, wienerisch anmutenden Walzer, die er für seine Frau und seine Freunde geschrieben und so oft

mit uns musiziert hat, werden uns tröstend begleiten und uns weiterhin mit Freude an ihn erinnern! ES

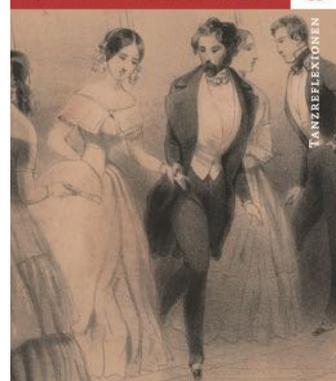
Titel Professor verliehen!

Am 25. Juni 2015 wurde dem bekannten Musikanten, Lehrer und Forscher aus Oberösterreich, **Volker Derschmidt**, für seine Leistungen als Kulturvermittler der Berufstitel „Professor“ verliehen. Damit wurde sein langjähriges Engagement im Dienste der Forschung und Weitergabe musikalischer Traditionen gewürdigt. So hat er in vielen Notenheften Melodien aus aufgefundenen Sammlungen und Musikantenhandschriften zugänglich gemacht, aber auch so manche Musikgruppe gegründet und ins Landlergeigen eingeführt. Die zahlreich erschienene Familie formierte sich zum Chor und überraschte die weiteren Geehrten und die Festversammlung mit dem Madrigal „O Musica“, später wurde noch der eine oder andere Jodler angestimmt. Wir gratulieren herzlich! ES



Der „freie, fessellose und fantastereiche Mazur“

Im zweiten Band unserer wissenschaftlichen Schriftenreihe Tanzreflexionen erschließt Hannelore Unfried Quellen aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts. Hat die Mazurka im Gesellschaftstanz dieses nicht überlebt, ist sie aus dem Volkstanz nicht wegzudenken, nicht zuletzt dank der jahrzehntelangen Feldforschungen. Schon 1959 kommt Karl Horak auf die beachtliche Zahl von 88 Tänzen, die Mazurka-Elemente aufweisen. In seiner Abhandlung über die Auswirkungen der städtischen Tanzform auf den Volkstanz stützt er sich auf die Tanzlehrbücher der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts (Klemm, Zorn, Jolizza). Unser Mitglied Isa Stift hat auf der historischen Tanzwoche von Hannelore Unfried („Es muss ein Stück vom Himmel sein“, 1.-7. Feb. 2015) Parallelen aufgezeigt, exemplarisch seien hier einige angeführt:



© ARGE Volkstanz Wien
ISBN: 978-3-9503474-1-8
Preis: € 15,-; erhältl. bei
der ARGE Volkstanz Wien

Karl Horak veröffentlichte 1935 den Hoppegoß in seiner Tanzsammlung „Volkstänze aus der schwäbischen Türkei“:

„Takt 1: Vorlaufen mit 4 Schritten, links beginnen
Takt 2: Dreimaliges Aufstampfen (links, rechts, links)
Takt 3: Zurücklaufen mit 4 Schritten, rechts beginnen
Takt 4: Dreimaliges Aufstampfen (rechts, links, rechts)
Takt 5-8: wie Takt 1-4.

Takt 9-10: Der Tänzer schlüpft nach rückwärts unter den gefaßten Innenhänden der Tänzerinnen hindurch. Die Tänzerinnen vollführen gleichzeitig eine ganze Drehung, die linke mitsonnen, die rechte gegenonnen. Die Innenhände werden über den Kopf nach vorne gehoben. Vor dem Durchschlüpfen schreit der Tänzer „hopp“. Die ersten drei Viertel des Taktes 10 werden leicht gestampft.

Takt 11-12: Der Tänzer schlüpft unter den gefaßten Armen der Tänzerinnen nach vorn durch, die Tänzerinnen drehen sich wieder zurück zur Ausgangsstellung. Die ersten drei Viertel des Taktes 12 werden leicht gestampft.

Takt 13-16: wie Takt 1-4.“

Bei Eduard Helmke liest sich das im „Almanach der neuesten Modetänze für das Jahr 1832“ im Kapitel XI Mazurek, Tour 9 so:

„Herr 1 nimmt seine Dame an die linke und Dame 2 an die rechte Seite, faßt mit seiner rechten Hand die rechte der Dame 2 und mit seiner linken Hand die linke der Dame 1. Beide Damen geben sich hinter dem Rücken des Herrn die Hände. (Nicht im Zitat H.Unfried, d.Verf.) So angefaßt tanzen alle drei mit pas de basque im Kreis herum, wobei der Herr sich einige Mal unter dem Armbogen der Damen rückwärts durchzieht und die Damen, vom Herrn geführt, sich gleichfalls mit herumdrehen, worauf der Herr seine Arme über die Köpfe der Damen schlägt und sie dann vor ihnen herunterfallen läßt, ohne die Hände loszulassen. Hierauf wieder pas de basque. Dann schlägt der Herr seine Arme über die Köpfe der Damen zurück, die Damen halten die Hände zu einem Bogen in die Höhe und drehen sich unter diesem auswärts herum, worauf auch der Herr vorwärts unter diesem Bogen durchgeht.“

Ein Merkmal der Mazur ist das Drehen als Paar, wie wir das vom Knölldrahner oder der Veitscher Masur kennen. Der Knölldrahner wurde in Montan bei Bozen (Südtirol) um 1940 aufgezeichnet. Hannelore Unfried verweist auf eine französische Quelle von 1844, wo sich beide Partner gleichzeitig zueinander drehen. (Eine Bewegung, die auch mit „klappen“ bezeichnet wird):

„Zunächst führt der Herr seine Dame an seine linke Seite, sodass bei gleichen Fronten und einer links-links/rechts-rechts Fassung ihre rechte Schulter neben seiner linken Schulter (1erMouvement) ist. In dieser Position bewegt sich die Dame rückwärts ... und der Herr vorwärts. Dann drehen sich die Partner unter Beibehaltung der Handfassung („klappen“), sodass nun ihre linke Schulter neben seiner rechten Schulter ist. Nun tanzt die Dame vorwärts und der Herr rückwärts (2ème Mouvement), wobei der Bewegungsfluss und die Drehrichtung gegen den Uhrzeigersinn beibehalten werden.“

Das Rotationsprinzip der Mazurka kann man am schönsten bei der Galizischen Kreuzpolka nachvollziehen, auch wenn die Melodie eine Polka ist. Karl Horak bemerkt dazu, dass dieser Tanz nur in Galizien bekannt ist. Interessant ist, dass die einzelnen Paare nicht stehen und warten, bis die Reihe zum Tänzerinnenwechsel an ihnen ist, sondern alle tanzen gleichzeitig Polka. 1821 schreibt August Rosenhain in seinen „Bemerkungen über das Tanzen“ im Kapitel Masurek:

„Stellung wie zur gewöhnlichen Quadrille

11te und 12te Tour: Chap. (Chapeau=Hut=Herr=Tänzer, d.Verf.) 1 tanzt mit seiner Dame mit Pas de pologne zur 2ten Dame, läßt Dame 1 auf der Stelle der 2ten Dame stehen, nimmt diese, tanzt mit ihr zur 3ten Dame, läßt die 2te hier stehen, nimmt die 3te Dame, tanzt mit ihr zur 4ten Dame, läßt die 3te hier stehen und tanzt mit der 4ten auf seinen Platz.

13te und 14te Tour: Chap. 2 macht ganz dasselbe.

19te und 20te Tour: Chap. 3 macht 11te und 12te Tour

21te und 22te Tour: Chap. 4 ganz dasselbe, bis jeder Chap. wieder seine Dame hat.

27ste Tour: Paar 1 und 3 verwechseln mit Pas mounamasque die Plätze

28ste Tour: Das 2te und 4te Paar dasselbe.

29ste Tour: Das 1te und 3te Paar wieder auf ihren Platz

30ste Tour: Das 2te und 4te Paar dasselbe“



Die Improvisation ist eine Schwachstelle des Volkstanzes. Niemand traut sich, aber mit etwas Übung sollte die Hemmschwelle überwunden werden! Franz Anton Roller schreibt 1843 in seinem „Systematischen Lehrbuch der bildenden Tanzkunst“: „...Man sehe einen jungen, flüchtigen Oberösterreicher mit einer ebenso flüchtigen Tänzerin unter den Dorflinden auf dem zur Tenne geschlagenen, glatten Boden tanzen, sie machen die mannigfaltigsten Bewegungen, er dreht seine Tänzerin im Kreise, er wirft sie leicht schwebend von einer Seite auf die andere, läßt sie um sich herumtanzen, und indem er sie in seinen rechten Arm nimmt, dreht er sich oder er walzt mit ihr einige Male zur Veränderung herum. Denn immer sich zu drehen wäre ihm zu einförmig kalt und langweilig.“



© H. Beer

„Wie die Zeit sich so schnell varziacht“, so beginnt ein Lied von Gretl Komposch, das wir in der Pause unseres 68. Volkstanzfestes am 14.2.2015 in der Königseggasse gesungen haben. Bewusst haben wir diese Weise gewählt, denn es war unser Abschied nach so vielen Jahren. Wie viele engagierte Menschen haben in dieser Zeit dieses Fest organisiert, z.B. Alois Schuper, Friedrich Heftner sen., Herbert und Wilma Radlberger-Freude, Roswitha und Rudolf Marek und zuletzt Gottfried Chyska. Und wie viele liebe Volkstänzer/innen haben über Jahrzehnte hinweg unser Fest besucht. Allen, die auch heuer wieder hier waren, sagen wir herzlichen Dank. Es war ein Abschied wohl mit Wehmut im Herzen aber letztlich doch mit Freude, denn der „junge“ Volkstanzkreis Schönbrunn wird in Zukunft am Faschingssamstag zum Volkstanzfest, das im nächsten Jahr am 6.2.2016 in der Königseggasse stattfindet, einladen.

So mancher wird sich gefragt haben: Wer ist eigentlich der Kreuzbund? Warum nennt sich eine Wiener Volkstanzgruppe so? Nach dem I. Weltkrieg entwickelten sich im Rahmen der „Jugendbewegung“ verschiedene Vereinigungen, die der katholischen Kirche nahestanden. Als „Kreuzbund Österreichs, Verband abstinenter Katholiken“ wurde der Verein 1922 bei der Vereinsbehörde angemeldet. Zu den Aufgaben zählte: wirksame Bekämpfung des Alkoholismus, der Trinksitte, des Trinkzwanges und sonstiger Suchtgefahren. Es wurden Stationen geschaffen, in denen von Ärzten und Krankenschwestern den Alkoholkranken geholfen wurde; als Alternative zum Alkohol wurde Süßmost vertrieben. Ab 1946 waren Trude Lein in der Buchhaltung und Herbert Radlberger-Freude als „Mädchen für alles“ dort beschäftigt. Prof. Franz Michael Zimmerl wurde

von der kirchlichen Seite zur seelsorgenden Betreuung zur Verfügung gestellt. In den 70er Jahren – nach kontinuierlicher Tätigkeit seit 1922 – wurden die Kernaufgaben der Caritas übertragen. Ende der 90er Jahre wurden auch die mit der Alkoholfrage befassten Publikationen („Der Rufer“) eingestellt.

Und nun zur „Volkstanz-Historie“: Zu den Aufgaben des Kreuzbundes gehörte die Pflege christlichen Gemeinschaftsgeistes, unter anderem auch der Volkstanz. In den 30er Jahren fanden neben vielen Hermann Lein, Franz Neuwirth und Alois Schuper zum Kreuzbund Kontakt. Diese drei Persönlichkeiten haben auch nach 1945 für unseren Volkstanz wichtiges geleistet. Und besagter Pfarrer Zimmerl war ein großer Freund des Volkstanzes, ihm war das Lokal in 1170 Wien, Gschwandnergasse 53 zu verdanken, wo der Kreuzbund 1957 eingezogen ist.

1946 wurde eine „Arbeitsgemeinschaft für Volkskultur im Kreuzbund Österreichs“ gegründet. Sie veranstaltete unter anderem am 25.11.1946 im Etablissement Klein in Hernals den ersten Nachkriegs-Kathreintanz in Wien. Pfarrer Zimmerl hat in dieser Zeit auch Räume im 8. Bezirk, Bennoplatz 1a, mit kleiner Bühne und allen Nebenräumen von der Pfarre Breitenfeld gemietet. Friedrich Heftner sen., Mitglied seit 1946, gründete damals die erste Kreuzbund-Volkstanzgruppe. Außerdem konnten die Räume von der Arbeitsgemeinschaft der Wiener Volkstanzgruppen zum Tanzen benützt werden. Es tanzten: Montag – ÖAV Edelweiss, Dienstag – Kreuzbund, Mittwoch – Bund österr. Wandervogel, Donnerstag – Wiener Lehrer, Freitag – ÖAV Edelweiss (offenes Tanzen), Samstag – die Gemeinschaft, Sonntag: Gruppe der Südtiroler in Wien.

1952 gründete Alois Schuper die zweite Kreuzbund-Volkstanzgruppe, Herbert Radlberger-Freude und seine Frau Wilma waren seine rechte Hand

„Das Radl der Zeit“ – die Kurzgeschichte des Kreuzbundes

und Herbert von 1976 bis 2009 der Tanzleiter. Seine Frau Wilma ist leider im Dezember 2014 verstorben, sie war als einstige Pfadfinderführerin in unserer Gruppe immer für die „gute Tat“ zuständig und ihrem Mann stets eine große Stütze. Roswitha Marek – Tochter von Alois Schuper – übernahm die Obmannstelle 2009 von Friedrich Heftner sen., der diese nach einer Unterbrechung 1985 wieder übernommen hatte, und sie wirkte und organisierte unermüdlich im Hintergrund. Sie war diejenige, die mit einem enormen Engagement und mit einem „großen Herzen“ für die Gruppe lebte und von ihrem Mann Rudolf tatkräftigst sowohl im Kreuzbund als auch in der Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Wien unterstützt wurde. Roswithas Herz hat im Juli 2014 plötzlich aufgehört zu schlagen und Rudi ist ihr im Jänner 2015 nach langer Krankheit nachgefolgt. Er war derjenige, der jahrelang in der Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Wien das Archiv betreute. Jetzt werden beide mit den vielen Freund/innen, die ihnen vorausgegangen sind, wohl die „himmlische Volkstanzgruppe“ gegründet haben.

Ende April 2015 haben wir mit den Worten von Ferdinand Raimund „Nun leb denn wohl du stilles Haus, wir ziehen betrübt aus dir hinaus“ das Lokal in der Gschwandnergasse an Wiener Wohnen zurück gegeben. Still war es ja nicht, denn unsere Abende waren immer von Musik, Tanz und Gesang erfüllt. Es war ganz einfach aus alters- und finanziellen Gründen nicht mehr zu halten. Als Verein werden wir noch bestehen bleiben und uns monatlich in einem Gasthaus treffen, um die Freundschaften, die sich in diesen Jahrzehnten gebildet haben, weiter zu pflegen und in Erinnerungen zu schwelgen.

Wir wünschen allen Gruppen und Freund/innen alles Gute. Bewahrt euch die Freude am Tanzen und gebt diese Freude weiter. Wir sagen Servus und auf Wiedersehen – sicherlich bei der einen oder anderen Gelegenheit.

Elisabeth Koziol

60 Jahre Tanzkreis Wald

Wie voriges Jahr berichtet, feierten wir Hellas halbrunden Geburtstag, heuer beging der Tanzkreis Wald insgesamt drei Jubiläen, nämlich 60 Jahre Tanzkreis Wald, 50 Jahre Sommer-tanzen sowie 40 Jahre Landlerisch Tanzen.

Natürlich hängt alles mit Hella Wald zusammen, dennoch möchte ich hier nur auf die Entstehung der drei Jubiläen eingehen, und darauf, wie wir gefeiert haben.

60 Jahre Tanzkreis Wald:



Die Gründung erfolgte 1955, wobei bis in die Siebziger an verschiedenen Orten getanzt wurde - beginnend in der Werdertorgasse, dann Sensengasse, Albertgasse, Bennoplatz, Böcklinstraße, Thaliastraße, Winkelmannstraße. Ein paar Mal wurde an Neugründungen gedacht. Erst ab 1981 wurde regelmäßig am Donnerstag im Saal unter der Pfarrkirche St. Josef in Sandleiten getanzt. Gründerin und erste Gruppenleiterin war Hella Wald, ab 1984/85 führte dann Klaus Eisenhardt die Gruppe (1981 kurz auch Gernot Schenk und Trude Grames), ab 2003 Herbert Köhler und ab 2008 ich. Es ist erfreulich, dass jetzt noch einige der Gründungsmitglieder durchaus aktiv tanzen (ich nenne keine Namen; wenn ich jemanden vergesse, könnte ich jemanden kränken).

50 Jahre Sommertanzen: Es begann 1964/65 als Privatinitiative eines Tänzers in seinem Garten in der Pacasistrasse in Hietzing, in dem er sogar einen eigenen Tanzboden errichtete.



Zwischendurch waren wir im Pfarrareal der Kirche Königin des Friedens bei der Quellenstraße in Favoriten beheimatet, ab 1985 im Schloss Neuwaldegg. Seit 2000 tanzen wir im Europahaus im Park des ehemaligen Schlosses Miller-Aichholz in Hütteldorf, wo wir uns im Juli und August über viele Tänzer/innen freuen.

40 Jahre Landlerisch Tanzen: Probe-wise wurde 1975 erstmals dieses Volkstanzfest abgehalten, um die Lücke zwischen Ostern und Mai zu überbrücken. Gestaltet und organisiert wurde das Fest bis 1988/89 von der Tanzmusi Wald (gegründet 1968), danach 10 Jahre lang von der Tanzmusi Ettrich. Seit 1999 lädt die Tanzmusik Kaiserspitz zum Fest (die also eigentlich auch ihr 15-jähriges Jubiläum gefeiert hat).

Drei Jubiläen verdienen auch entsprechend drei Tage lang gefeiert zu werden. Dazu konnten wir den schwedischen Volkstanzkreis Örnjansringen sowie einige Personen der Gruppe Folkdanslaget Fyrväpplingen gewinnen, und mit dabei waren zu unserer großen Freude auch drei Musikanten. (Über Hellas schwedische Beziehungen haben wir in den vergangenen Artikeln schon geschrieben, hier ergänzend nur so viel, dass immerhin im Zeitraum zwischen 1955 und 1984 an die 100 schwedische und ein Dutzend andere Gruppen betreut wurden.) Wir begannen an unserem Gruppenabend am Donnerstag, dem 9. April, mit einem vergnüglichen schwedisch-österreichischen Tanzabend und stärkten uns am köstlichen Buffet, das Tänzer/innen beisteuerten. Tags darauf zeigten wir unseren schwedischen Gästen einige interessante Örtlichkeiten im Burgenland: den Blaudruckbetrieb Koó in Steinberg-Dörfel bei Oberpullendorf, das Schloss Esterhazy und die in der Nähe gelegene Haydn-Bergkirche in Eisenstadt. Nach einem Abstecher zum Neusiedlersee ließen wir den Abend gemütlich bei einem Heurigen in Rust, wieder mit Speis und Trank sowie Tanz und Musik, heiter ausklingen.

Das Landlerisch Tanzen am Samstagabend des 11. Aprils haben ja viele von euch selbst miterlebt. Peter Krywult zeigte uns sehr temperamentvoll in einem Tanzblock mit den schwedi-



schen Musikanten und Tänzer/innen einige schwedische Tänze, wobei alle kräftig mittanzten. Die österreichischen Tänze wurden von der Tanzmusik Kaiserspitz mit gewohntem Schwung gespielt. Der Applaus zeigte, dass es ein gelungener Abend war und somit auch ein gelungenes Jubiläum.

Ein Gedanke bzw. Blick in die Zukunft sei noch gestattet: Die derzeit bei uns aktiven Tänzerinnen und Tänzer tanzen durchaus gerne und mit viel Spaß. Und doch ist es kein Geheimnis, dass einerseits mehr Tänzerinnen als Tänzer das Tanzbein schwingen, andererseits auf Grund unseres Alters einige Gruppen nur mit Nachwuchs langfristig fortbestehen können.

Ich weiß schon, dass es Gott sei Dank österreichweit viele junge Tanzgruppen in der Volkstanzszene gibt, und das ist auch gut so. Aber



trotzdem liegt es wohl an uns allen, denen der Volkstanz am Herzen liegt, nach der Aufarbeitung der Vergangenheit des Volkstanzes in seinen vielen Facetten nun die Freude am Volkstanz hinaus zu tragen und viele, auch junge, Menschen dafür zu begeistern.

Hannes Pintner



Polnische Volkstanzgruppe „Podhalanie“ in Wien – heuer am 12. Sept. zu Gast bei „Grenzenlos Tanzen“

Gemeinsam mit der Basis.Kultur.Wien und dem Tanzkreis Schönbrunn richten wir auch heuer wieder das Herbsttanzfest „Grenzenlos Tanzen“ vor dem Schloss Belvedere aus und wollen der polnischen Volkstanzgruppe begegnen, die sich stets am Mittwoch im 3. Bezirk, hinter der polnischen Kirche am Rennweg im Pfarrsaal zum gemeinsamen Tanz trifft. Wir hoffen auf ein freudvolles Miteinander – möge die Neugierde auf die Tradition der jeweils „anderen“ groß sein und zum gemeinsamen Tanzen führen!

Polen ist so groß, dass es fast unmöglich ist, den polnischen Tanz schlechthin als Vertreter für das ganze Land zu nennen. Es gibt unzählige, höchst verschiedene Traditionen zu beobachten! Um sich schon ein wenig auf unsere Gäste einzustimmen zu können, stellen sie sich selber vor:

„Im Jahr 1985 gab es die Idee zur Gründung einer polnischen Volkstanzgruppe in Wien. Ein Jahr später wurde im Rahmen der Vereinsgründung der polnischen Mitbürger/innen aus Podhale in Wien auch die Tanzgruppe „Zakopane“ unter der Leitung von Tadeusz Gašienica-Fronek ins Leben gerufen.

Die Gruppe bestand aus etwa 30 Personen und erlangte durch ihre zahlreichen Auftritte in Wien und ganz Österreich rasch Bekanntheit. Sie nahm nicht nur an Volksfesten in Zakopane teil, sondern wurde auch zweimal zur Privataudienz bei Papst Johannes Paul II. nach Rom eingeladen. Dies war ein bewegender Moment und eine große Ehre für alle Mitglieder.

Heute existiert die Gruppe unter der neuen Leitung von Anna Naglak und ist unter dem Namen „Podhalanie“ bekannt. Der Name stammt von der Region „Podhale“-dem Karpatenvorland, eine der südlichsten Regionen Polens, auch als „Hochland Polens“ bezeichnet. Es liegt nördlich der Tatra und hat eine einzigartige, reiche Folkloretradition, die sich nicht nur im Tanz und in

der Musik widerspiegelt, sondern auch in der Farbenfreude der einheitlichen Trachten, die zum Großteil noch in Handarbeit gefertigt werden und eine weitere südpolnische Besonderheit darstellen, die zu allen regionalen Feierlichkeiten stolz getragen werden. Weitere Attraktionen der Region Podhale sind die beliebten Sommer- und Winter-Urlaubsorte in der Umgebung von Zakopane, dem Zentrum des polnischen Wintersports und der „Osycpek“, ein aus Schafsmilch hergestellter Käse.

Die Auftritte der Tanzgruppe „Podhalanie“ präsentieren dem Publikum diese Tradition aus Musik, Tanz, Gesang und Tracht: so wie sie schon in früheren Zeiten von den Eltern weitergegeben wurden.

Typisch ist der so genannte Solotanz der Frau, welche dem Mann gefallen will. Dabei tanzt genau ein Paar, und alle anderen sehen zu. Der Mann zeigt seine schönsten Schritte um die Dame zu beeindrucken. Dieser Solotanz wird bei Auftritten gezeigt, so wie er auch auf Hochzeiten stattfindet. Der berühmteste Männertanz ist der sogenannte „Hackentanz“. Wir hoffen mit dieser Kurzpräsentation Ihr geschätztes Interesse für die polnische Volkstanzgruppe aus Wien geweckt zu haben.“



Wiener Kathreintanz 28. Nov. 2015 im Palais Ferstel

Vorverkauf und Tischreservierung:

Kartenausgabe an die Gruppen- und Tanzleiter/innen am 12. Oktober 2015 um 19 Uhr im Bockkeller
Bei den Gruppen- und Tanzleiter/innen, telefonisch oder online: ab 13. Oktober bis 24. November 2015
Karten zahlbar innerhalb von 10 Tagen per Banküberweisung, spätestens jedoch bis zum 24. November 2015, ansonsten verfällt die Reservierung. Danach sind Karten zum Vorverkaufspreis noch an unseren Vorverkaufsstellen gegen Barzahlung zu erwerben – nach Verfügbarkeit!

Weitere Vorverkaufsstellen: Trachten Tostmann, 1010 Wien, Schottengasse 3a

Österreichisches Volksliedwerk, 1010 Wien, Operngasse 6

Sekretariat der BAG Österreichischer Volkstanz, 1160 Wien, Gallitzinstraße 1

Kartenpreise Vorverkauf

Erwachsene: 45 Euro

Mitglieder der Arge Volkstanz Wien: 35 Euro

Präsenzdiener, Schüler/innen und Studierende bis 30 Jahre mit gültigem Ausweis: 15 Euro

Kartenpreise Abendkassa

Erwachsene: 60 Euro

Präsenzdiener, Schüler/innen und Studierende bis 30 Jahre mit gültigem Ausweis: 25 Euro

Kathreintanztelefon: +43(0)699/10912469; Homepage: www.wienerkathreintanz.at

Termine Tanzfeste 2015/2016

Sa, 12. September	15:30-18:00	Grenzenlos Tanzen vor dem Schloss Belvedere Südseite des Oberen Belvedere, 1030 Wien, Prinz-Eugen-Straße Veranstalter: Arge Volkstanz Wien (0680/310 76 46)
Sa, 19. September	18:00-23:00	50 Jahre KVK Schutzhaus am Ameisbach, 1140 Wien, Braille Straße 1-3 Musik: Tanzmusik Kaiserspitz Leitung und Kontakt: Gretl Gallasch (0676/594 31 84 oder gretl.gallasch@a1.net)
Sa, 17. Oktober	17:30-22:30	11. Gerasdorfer Volkstanzfest VBH Oberlisse, 2201 Gerasdorf, Stammersdorferstraße 354 Musik: Spielmusik Wolfgang Pfleger Leitung: Rudi Bauhofer; Kontakt: Hedy Busch (0664/208 15 78) Tischreserv.: 0688/8150 832; vtg.gerasdorf.nordrandsiedlung@gmail.com
Mo, 26. Oktober	17:00-21:00	Volkstanzfest Pottenstein Gasthof Riegler, 2563 Pottenstein, Feldgasse 4 Musik: Tanzmusik Kaiserspitz Leitung und Kontakt: Paul Gronau (0664/242 63 59 oder paul.gronau@aon.at) und Josefine Böhm (0664/877 74 30 oder josefine.boehm@live.at)
Sa, 7. November	18:00-23:00	48. Leopolditanz Klosterneuburg Babenbergerhalle, 3400 Klosterneuburg, Rathausplatz 25 Musiken: Familienmusik Fuchs, Gmischer Satz u.a. Leitung: Franz Fuchs; Kontakt: Riki Zillek (02243/870 28 od.riro.zillek@aon.at)
So, 15. November	19:30-22:30	Kleines Fest Union Turnsaal, 1090 Wien, Porzellangasse 14-16 Leitung: Else Schmidt, Kontakt: Judith Ziegler (0676/306 91 70) Mit Buffet und mehreren Musiken. Bitte extra Schuhe für den Turnsaal!
Sa, 21. November	19:00-23:30	24. Strasshofer Kathreintanz Haus der Begegnung, 2231 Strasshof /Nordbahn, Arbeiterheimstraße 23 Spielmusik Wolfgang Pfleger Leitung: Johann Jung; Kontakt: Gerhard Sattler (0650/530 56 32)
So, 22. November	17:00-22:00	Auftanzt wird - austanzt is - Volkstanzfest der Volkstanzgruppen Kikeriki und OEAV-VTG Teufelstein-Perchtoldsdorf Kulturzentrum, 2380 Perchtoldsdorf, Beatrixgasse 5a Musik: „Heanagschroa“ Leitung: Robert Koch (0664/44 16 465) und Martina Gebhard; Kontakt: Leopold Ruthofer (01/869 24 01)
Do, 26. November	18:00-21:00	29. Kathreintanzabend Pfarre Katharina von Siena, 1100 Wien, Kundratstraße 5 Musik: Klosterneuburger Spielleut Leitung und Kontakt: Walter Schober (0680/50 10 815)
Sa, 28. November	18:00-23:45	66. Wiener Kathreintanz Palais Ferstel, 1010 Wien, Strauchg. 4 Veranstalter: Arge Volkstanz Wien (0680/310 76 46) Kathreintanz-Telefon ab 13. Oktober unter 0699/10 91 24 69
Mi, 13. Jänner	19:30-21:30	Ernstl Tanzen ÖAV Zentrum Edelweiß, 1010 Wien, Walfischgasse 12, 1. Stock Musik: Tanzmusik Kaiserspitz Leitung: Wilfried Mayer (0676/615 60 55)
Sa, 16. Jänner	18:00-23:00	ÖAV-Volkstanzfest Haus der Begegnung Döbling, 1190 Wien, Gatterburggasse 2a Musik: Spielmusik Kaiserspitz Auskunft: Günter Meixner (0676/332 56 14)
Sa, 30. Jänner	18:30-23:30	26. Festliches Tanzen Seelsorgezentrum St. Josef auf der Haide, 1110 Wien, Bleriotgasse 50 Musik: Klosterneuburger Spielleut Leitung und Tischreservierungen: Monika und Hans Jung (0699/100 86 989 oder johann-jung@hotmail.com)

Termine Tanzkurse 2014/2015

So, 20. Sept., 18. Okt., 15. Nov. und 13. Dez.	16:00-18:00	1,2,3,4 tanz mit mir - Singen & Tanzen für die ganze Familie Gemeindsaal der evang. Pfarrgemeinde Neubau, 1070 Wien, Lindeng. 44a Leitung: Susanne Herwelly und Eva Pankratz (mutaku@gmx.at) Kosten: freie Spende und Beitrag für die gemeinsame Jause
So, 27. Sept. bis So, 4. Okt.		Volkstanz- und Entspannungswoche Quellenhotel der Heiltherme Bad Waltersdorf, 8271 Bad Waltersdorf, Thermenstraße 111 Info: www.heiltherme.at, Tel.: 03333/500-0, Hans Jung (0699/100 86 989)
Do, 15. Okt	19:00-21:30	Tänze aus Niederösterreich Pfarre Sandleiten (Saal unter der Kirche), 1160 Wien, Sandleitengasse 53 Musik: Hella Wald mit Musikanten; Leitung: Tanzkreis Wald; Referent: Winfried Windbacher; Kontakt: Hannes Pintner (0699/113 73 622) und Inge Jahn (0699/180 60 238)
So, 11. und 18. Oktober, 8. und 15. November	18:00-19:30	Volkstanzkurs Österreichische Tänze - Landlerkurs Union Turnsaal, 1090 Wien, Porzellangasse 14-16 Bitte extra Schuhe für den Turnsaal Leitung: Else Schmidt; Kontakt: Judith Ziegler (0676/306 91 70)
So, 11. und 18. Oktober, 8. und 15. November	19:30-21:00	Offenes Tanzen im Anschluss an den Kurs der Sportunion Union Turnsaal, 1090 Wien, Porzellangasse 14-16 Bitte extra Schuhe für den Turnsaal Leitung: Else Schmidt; Kontakt: Judith Ziegler (0676/306 91 70)
So, 10., 17. und 24. Jänner	18:30-21:00	Kurzlehrgang für ausländische Tänze Großturnhalle BG 9, 1090 Wien, Wasagasse 20 Bitte turnsaaltaugliche Schuhe (keine hohen oder harten Absätze) Leitung: Else Schmidt, Kontakt: Judith Ziegler (0676/306 91 70)

Dirndlgwandsonntag

Ein Tag in Tracht!

13. September 2015

Veranstaltungen unter www.volkstanzwien.at
Termine dazu auf unserer Homepage

Trachtenbörse

Dienstag, 20.10., 3.11., 17.11. und 1.12.

Jeweils 18:00 bis 19:00

Bockkeller, 1160 Wien, Gallitzinstraße 1
Auskunft: Brigitte Bulan: 0699/10 337 888
(10:00-11:00)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe am 1. November 2015

Impressum

Aufgabennummer: 02Z033209 S/3

„Österreichische Post AG/Sponsoring Post“

Basis.Kultur.Wien - Wiener Volksbildungswerk

A-1150 Wien, Vogelweidplatz 9

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Wien

p. Adr.: Elisabeth Koziol

1140 Wien, Hüttelbergstraße 14/8

Telefon: +43(0)680/310 76 46

E-Mail: volkstanz_wien@hotmail.com

Internet: www.volkstanzwien.at

ZVR Nr. 330 543 997

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Else Schmidt,

Mag. Veronika Sinabell, Mag. Judith Ziegler

Fotos: H. Pintner, J. Ziegler, H. Zotti,

Druck: digitaldruck.at, 2544 Leobersdorf, Aredstr. 7